

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896**

192 (18.8.1896) II. Blatt

**Zusatz:**  
Wöchentlich groß mal.  
Monatlich 1/2 Pf.  
Bierteljährlich:  
in Karlsruhe durch den Agenten  
besorgt: 2 Mark 50 Pf.,  
in das Haus gebracht: 2  
Mark 80 Pf., durch die Post  
ohne Zustellgebühr 2 Mark  
50 Pf. Vorauszahlung.

# Badische Landeszeitung.

**Anzeigebühr:**  
Die 1/2spaltige Kolonelleiste  
oder deren Raum 20 Pf.,  
im Restamentteile 60 Pf.  
**Bemerkungen:**  
Unbenutzt gebliebene Einser-  
dungen werden nicht aufbe-  
wahrt und können nachträg-  
liche Honorar-Ansprüche keine  
Berücksichtigung finden.

Redaktion und Expedition: Kirchstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Nr. 192. II. Blatt.

Karlsruhe, Dienstag, den 18. August

1896.

## Deutsches Reich.

**Karlsruhe, 17. Aug.** In zwei Artikeln hat der preussische Landtagsabgeordnete Dr. D. Arendt dafür plädiert, daß sämtliche deutsche Eisenbahnen nach und nach, nicht etwa in den Besitz des Reiches, sondern in den Preussens übergehen sollen. Er hat es zuerst auf die Main-Neckar-Bahn und die badischen Eisenbahnen abgesehen, und begt den Wunsch, die Gelegenheit zu benutzen, welche die Verstaatlichung der hessischen Ludwigsbahn und das damit in Verbindung stehende Uebergehen des preussischen Einflusses auf Hessen bieten würde. In Verbindung mit den eisenbahnspezifischen Bahnen sollen durch Abwendung des Güterverkehrs und ähnliche Formen eines mehr oder minder „lauteren Wettbewerbes“ die badischen Bahnen so lange „gewiebelt“ werden, bis sie als reife Frucht der preussischen Staatsbahnverwaltung in den Schooß fallen. — Die Artikel des Herrn Dr. Arendt werden merkwürdigerweise von einer Reihe von Blättern ernst genommen und demgemäß mit Entrüstung zurückgewiesen. Herr Arendt ist betanlich ein Silber- und Kolonialfanatiker ohne Gleichen. In seiner engeren Heimat wird er schon längst nicht mehr ernst genommen; es liegt nicht der geringste Grund vor, diesem sonderbaren Schwärmer in seiner neuesten Eisenbahnphantase irgend welche größere Beachtung zu schenken. Nur auf das eine sei hingewiesen: Es ist nicht gut, daß solche, vom Geiste des selbstthätigsten Partikularismus diktierte Phantasereien überhaupt öffentlich ausgesprochen werden, und sei es selbst von Herrn Dr. Arendt. Sie schaden der „preussischen“ Sache, der Herr Arendt ja doch wohl mit seinem Vorschlag mißgen will, in Süddeutschland mehr, als sich solche Herren in ihrer Stubenweisheit träumen lassen!

**Stuttgart, 16. Aug.** Zu dem Entwurf eines neuen Handelsgerichtes hat nun auf höhere Anforderung auch der Stuttgarter Handelsverein Stellung genommen. Im allgemeinen kann sich derselbe mit der Fassung des Entwurfs einverstanden erklären, glaubt aber doch zu einigen Punkten Aenderungsansprüche machen zu sollen, so namentlich zu § 67 des Entwurfs (sog. Konkurrenzlaufe). Dieser §, welcher eine Vereinbarung zwischen Prinzipal und Handlungsgehilfen trifft, müßte unbedingt genauer gefaßt werden, wenn nicht Anlaß zu Prozessen gegeben werden soll. Weiter meidet sich der Handelsverein, gleichmaßen wie die Handelskammer, gegen eine Entlastung der Frachtführer in Bezug auf deren Haftpflicht. Bei der Frage der Führung der Handelsregister sprach sich der Verein dahin aus, daß die Handelskammern die Anlage und Ergänzung dieser Register besorgen sollen und daß den Amtsgerichten dieses ihnen lästige, unsympathische Geschäft abgenommen werde. — In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Handelsverein außerdem mit der Frage der Ermäßigung des Bankzinses und der Bankprovision. Man war der Ansicht, daß dies Sache der freien Konkurrenz sei, doch wurde hervorgehoben, daß ein größerer Teil der Bankiers ermäßigt habe, welchen Beispiel die anderen ohne Zweifel gerne folgen werden. — Zur Frage der kaufmännischen Schiedsgerichte hat sich der Verein dahin ausgesprochen, daß für Errichtung eines solchen hier ein Bedürfnis nicht vorliegt.

## Ausland.

**Frankreich.**  
**Paris, 16. Aug.** Der „Temps“ erblickt in der Ernennung Cahiers den Sieg des preussischen Korporatismus, der auch den schärfsten liberalen Reformen unzugänglich sei. Das Ausland lasse die Veränderung allerdings kalt. Anders wäre der Eindruck, wenn der staatsrechtlich befahrene Herr Hohenlohe einem entschiedenen Reaktionsär, wie Waldersee oder Eulenburg, weichen müßte. (Zitf. Jtg.)

## Baden und Nachbarländer.

**Karlsruhe, 17. Aug.** Wie nicht anders zu erwarten, hält der „Botschafter“ seine entstellende und verheerende Auslegung unserer Ausführungen über Konfession und Schuldenlast aufrecht nach dem Grundsatze: Si fecisti, nega, und erklärt, daß er damit „einzuweisen“ die Älten schicken wolle. Das soll wohl heißen, daß er später bei passender Gelegenheit, etwa bei den Wahlen, wenn die Erinnerung an das, was die „Bad. Landesztg.“ wirklich gebracht hat, einigermaßen abgebläht sein wird, mit seiner Auslegung auf den Bauernfang gehen will. Das war von vornherein der Zweck der ganzen

## Genilleton.

— Die Reisen des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe. Die Eisenbahndirektion Berlin hat, nach der „Frei. Jtg.“, an alle preussischen und sächsischen Bahndirektionen, sowie an die süddeutschen Bahnverwaltungen, an die österreichischen Staatsbahnen und an die Reichsbahnen die Mitteilung gemacht, daß vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten Genehmigung erteilt wurde, bei Reisen des Reichskanzlers Fürsten v. Hohenlohe auf preussischen Linien dessen Salonwagen von Fall zu Fall gegen Bezahlung der besetzten Plätze zu befördern, während sonst 12 Fahrkarten erster Klasse zu lösen sind. Die gleiche Vergünstigung soll der Fürstin Hohenlohe bei ihren Reisen gewährt werden. Wahrscheinlich werden auch in Elsaß-Lothringen, Sachsen, Baden, Hessen, Württemberg und Bayern die gleichen Vergünstigungen, wenigstens für den Reichskanzler, zugestanden. Der Altreichskanzler Fürst Bismarck besitzt bekanntlich einen eigenen, ihm nach dem französischen Feldzuge 1870/71 von allen deutschen Bahnverwaltungen zum Geschenk gemachten Salonwagen; mit diesem Geschenk war taxfreie Benutzung aller dem deutschen Eisenbahnverein angehörigen Linien sowie Gepäckfreiheit verbunden, und diese Vorteile besitzt der Fürst auch jetzt noch.

— Studentenraue. In einer mittelgroßen ostelbischen Universitätsstadt hatte ein Student einen jungen Mädchen eine Liebeserklärung gemacht, und war von diesem mit der mehr offensivartigen als höflichen Erklärung zurückgewiesen, daß die sämtlichen Mitglieder der Verbindung, welcher der Mädchen angehört, „dumme, grüne Jungen“ seien. Natürlich schmaute die Verbindung nach, aber „was thun?“ sprach Feus. Man konnte das Fräulein nicht gut zur „Revolution“ zwingen, noch weniger sie auf Krummfuß forbern. Endlich erlannen die 27 „Aktiven“ einen entsetzlichen Nachplan. Jeden Nachmittags 4 Uhr machte das betreffende Fräulein einen längeren Spaziergang und die 27 Aktiven beschloßen, ihr einzeln zu begegnen und jeder solle dann erlauten eine bestimmte Stelle ihres Kleides, nämlich den untern linken Kleideraum betrachten. Schon bei dem ersten Erscheinen die Dame betroffen und inspierte ihr Kleid, ob sie es etwa beschmutzt habe. Sie fand nichts und war daher sehr verblüfft, als der zweite und dritte Passant ebenso auffällig die betr. Partie ihrer Gewandung anstarrten. Als die Studenten abends auf der Kneipe Bericht erstatteten, waren sie

sehr vergnügt. Der zehnte Student erklärte nämlich: „Als sie mir begegnete, ging sie schon im schnellsten Trab“ und der 27. meldete entsetzt: „Bei mir lief sie im Galopp wie ein durchgegangenes Pferd.“ Fröhlich ward das Bundeslied gesungen und erst die Morgenfonne trennte die edlen Kämpen, war doch die „Ehre“ der Verbindung glänzend wieder hergestellt. Nur Fräulein A. erklärte sich nicht besigt, denn nachdem ihr Kunde von dem Anschlag geworden, behauptet sie vor aller Welt, nun seien die Studenten „erst recht“ dumme grüne Jungen.

— Partikularistisches Kirchenlied. Anlässlich einer Polemik gegen die geplante partikularistische Gesetzgebung des ärztlichen Standes bringt die „Kerulische Mundschau“ ein partikularistisches Kirchenlied, das folgendermaßen anhebt:   
Gieb, Herr, den schönsten Sonnenschein  
für Keuß-Schleiß-Gera-Lobenheim!  
Und wähl' die andern auch was ha'n,  
So mögen sie Dir's selber an.

— Rosenöl ist bekanntlich einer der teuersten Artikel, der noch dazu immer mehr sich verteuert. Kofete im Jahre 1891 das Kilo noch 600 M., so muß daselbe heute mit 800 M. bezahlt werden. Inzwischen bietet die heutige reiche Rosenerte in Kazanlyk die Aussicht auf einen Preisabstich auf etwa 650 M. Diefelbe übertrifft nämlich die vorjährige um etwa 40 Proz., weil das kühle Wetter der Ernte sehr förderlich war. So konnten die bulgarischen Bauern die Rosen altmählich abnehmen, während bei heißer Witterung die Rosen schnell abwelken. Demzufolge konnte heuer auch die Destillation langamer und gründlicher vorgenommen werden. So kommt es, daß die heutige Ernte auf 750 000 Metrikal (1 Metrikal = 4,500 Gramm) geschätzt wird, gegen 470 000 Metrikal in 1895, 390 000 M. in 1894, 380 000 M. in 1893, 285 000 M. in 1892, 455 000 in 1891 und 500 000 M. in 1890.

— Ein mächtiger Felsstopp oberhalb Kalpetran im Zernathal drohte schon seit langem mit Einsturz. Als die Lage im vergangenen Jahre bedrohlicher wurde, berief man Professor Heim von Zürich, auf dessen Anordnung wurde das Dörfchen Emd, das von der Felsstuppe bedroht war, vollständig geräumt und Wachtposten wurden aufgestellt, die telephonisch mit dem Thale verbunden waren, um jede bedrohliche Veränderung rechtzeitig zu melden, und ein ganzes Beobachtungssystem eingerichtet. Als nun in der Nacht zum Freitag starke Gewitter niedergegangen waren, begann der

Felsstopp sich bedenklich zu neigen, Freitag stürzten einzelne Steine als Vorboten des Hauptsturzes nieder. Nachdem es in der Nacht zum Samstag abermals heftig geregnet hatte, erfolgte endlich der erwartete Absturz. Der Felsstopp sprang über die Bahnlinie und die Wip hinweg auf das andere Ufer, ohne irgend welche Beschädigung anzurichten. Die Bahnlinie blieb vollkommen unberührt. Angesichts des sicher zu erwartenden Absturzes war der letzte Abend eingestellt worden, im übrigen hat der zur Zeit sehr reger Verkehr auf der Zernather Bahn keinerlei Unterbrechung erfahren. Die Bevölkerung atmete auf, da nun der gefürchtete Felssturz erfolgt ist, ohne irgend welches Unheil zu stiften.

— Ueber das bereits kurz gemeldete Lynchgericht, dem am 9. August drei Italiener in der Stadt Cahnaville in Louisiana zum Opfer fielen, sind nunmehr ausführlichere Nachrichten eingelaufen. Es erhellt aus denselben, daß seit etwa Jahresfrist in der Stadt Cahnaville 11 Mordthaten und 13 schwere Körperverletzungen durch Dolchschläge vorgekommen waren. Die Täter konnten nicht ermittelt werden, aber man war in Cahnaville allgemein der Ueberzeugung, daß sie unter den Sicilianern zu finden seien, die seit einiger Zeit zugewandert waren. Vor einigen Tagen wurde nun der allgemein geachtete und beliebte Friedensrichter Julius Guzman durch Dolchschläge ermordet. Die Behörden verhafteten als der That verdächtig einen gewissen Lorenzo Saladino aus Soranus, der aber leugnete. Das erbitterte Volk beschloß, an Saladino Lynchjustiz zu üben und verurteilte am Sonntag, das Gefängnis zu stürmen. Aber der Chief Dry verstand es, die wütende Menge zu beruhigen, indem er ein reiches Urteil in Aussicht stellte. Gegen Abend wurde die Menge wieder anderer Meinung und etwa 100 rüstige Männer begannen das Gefängnis zu stürmen. Der einzige Gefängniswärter konnte ihnen natürlich keinen Widerstand leisten. Die Thüren zu den Zellen wurden eingeschlagen und Saladino war bald aufgefunden. Zu allem Unglück befanden sich zwei andere Italiener bei ihm, Decimo Sarcota und Angelo Maruso, die wegen geringfügiger Vergehen kurze Gefängnisstrafen abzuhängen hatten. Die Lynchers machten aber keinen Unterschied, sondern schlepten alle drei in den Justizpalast und hängten sie zu den Fenstern desselben auf die Straße hinaus. Die Leiber der Gehängten dienten sodann der Menge als Ziel-scheiben für ihre Flinten- und Revolverkugeln.

vor 1870 vorbereitet, weil in den Jahren, da die Feldbienstmedaille gestiftet wurde, das Bewußtsein wach wurde, was es heißt, auch in schweren Zeiten Gehorsam zu leisten. Dieser Gehorsam, der in den Zeiten der Kriege unter der Herrschaft der französischen Krone stattgefunden hat, bildet die traurige Erinnerung für unser Vaterland. Aber der Gehorsam, der sich auch damals kundgegeben hat unter den deutschen Soldaten, der Gehorsam war es, der geehrt werden sollte durch diese Medaille, der Gehorsam dem Landesherrn gegenüber und die treue Hingebung an alles das, was zum Wohle des Landes gehört. Als die große Zeit von 1870/71 vorüber war, da galt es, die Erinnerung an diese Zeit festzuhalten, und daraus sind die Kriegervereine entstanden. Die Kriegervereine vergegenwärtigen die beste Schule, die man sich denken kann, die Schule der Hingebung, des Gehorsams, der Treue und all der Eigenschaften, ohne die im Land, im Staate nichts von Erfolg gesprochen kann. Trachten Sie darnach, Meine Freunde, daß die Kriegervereine an diesem Standpunkte festhalten, daß sie das Beispiel geben, allenthalben für die Jugend, ja überhaupt in den Gemeinden für alles das, was Tugend heißt. Tugend ebenso sehr als Furchtlosigkeit; Furchtlosigkeit gegenüber allen Gewalten, sei es von außen oder von innen. Aber insbesondere im Inneren heißt es furchtlos sein; keine Menschenfurcht, aber Gottesfurcht. Mit dieser Gottesfurcht werden Sie voranschreiten und Siege erlangen, Siege über das Böse, Siege über die Unordnung, Siege zum Wohle des Ganzen, der Familie, der Gemeinde, des Staates, des Reiches. Und daran, Meine Freunde, halten Sie fest. Ich weiß, daß, wenn ich diese Mahnung Ihnen ausspreche, sie auf guten Boden fällt, und sie nicht notwendig ist; aber Sie werden mit Mir erkennen, daß es sich zeitweise darum handelt, die tiefste Empfindung des Herzens zum Ausdruck zu bringen und das thue ich, das thue ich in dem Vertrauen auf die treuen Herzen, die hier vereint sind. Und in diesem Vertrauen, Meine Freunde, fordere ich Sie auf, einen Ruf erschallen zu lassen, der die Folge dieses Denkmals ist, die Folge der Siege von 1870/71, die Gründung des deutschen Reiches. An das deutsche Reich aber können wir nur denken, wenn wir seine Spitze in's Auge fassen und ich rufe Ihnen zu und Sie rufen Mir wieder zu: dem deutschen Kaiser ein dreifaches Hurra!

## Aus der Residenz.

**Karlsruhe, 17. August.**  
**P. Jubiläum.** Morgen werden es 60 Jahre, daß der General der Infanterie v. Dbernitz, Generaladjutant weiland Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm I. und Chef des Grenadierregiments König Friedrich II. (8. Ostpreuß.) Nr. 4 in dem hiesigen genannten Regimente seine erfolgreiche Offizierslaufbahn eröffnete. In Hofneß am Rhein wird der greise Jubilar, der am 16. April 1819 geboren ist, diesen Ehrentag begehen. Auch in Süddeutschland hat v. Dbernitz' Name einen guten Klang. Nach Beendigung des Feldzuges von 1866, den er als Kommandeur der 1. Garderegimentbrigade mitmachte und aus dem er die höchste kriegerische Auszeichnung, den Orden Pour le mérite, heimbrachte, wurde v. Dbernitz zum Militär-Bevollmächtigten am württembergischen Hofe ernannt. In dieser Stellung unterstützte er die württembergische Heeresleitung bei den nach dem Kriege von 1866 angeordneten militärischen Neuerungen, wofür ihn der König von Württemberg durch Verleihung des Kommandeurkreuzes I. Kl. mit dem Stern des Friedrichsordens, sowie bald darauf durch Verleihung des Großkreuzes desselben Ordens auszeichnete. Bei Ausbruch des französischen Krieges zum Generalleutnant befördert, führte v. Dbernitz die württembergische Felddivision in's Feld, mit der er an den Schlachten bei Wörth und Sedan, an der Einschließung und Belagerung von Paris, an dem Gefecht am Montmédy und an der Schlacht bei Billiers ruhmvollen Anteil nahm. Bei der Parade vor Paris am 7. März 1871 ehrte Kaiser Wilhelm ihn und seine tapfere Division durch die Anrede: „Ich habe bisher geglaubt, daß die Truppen im Kriege schlechter würden. Sie haben es erreicht, daß die militärische Haltung der württembergischen Truppen besser geworden ist.“ Im April 1879, als Werber das Kommando des 14. Armeekorps übertrug, ward v. Dbernitz zu dessen Nachfolger und wenige Wochen darauf zum General der Infanterie ernannt. Beim Kaisermanöver des 14. Korps im September 1885 wurde ihm mit einem die hohen Verdienste des Generals um die Ausbildung

der badischen Truppen anerkennenden Schreiben der hohe Orden von Schwarzem Adler verliehen. Am 18. August 1886 feierte v. Obernig unter großer Teilnahme sein 50jähriges Militärdienstjubiläum. Bald nach dem Regierungsantritt des Kaisers Friedrich trat er in den Ruhestand. Auch der höchste badische Orden, der Gausorden der Treue, schmückt die Brust des Jubilars.

**Einem schönen Erfolg** hat die Karlsruher Ruder-Gesellschaft 1888 bei dem zur Feier des Stiftungsfestes der Ruder-Gesellschaft Speyer am letzten Sonntag, den 16. d. M., auf dem Rhein unterhalb Speyer abgehaltenen Dauerwettrennen erungen, indem unter 16 startenden Booten der Dolkenwettbewerb des hiesigen Vereins auf den zweiten Platz fuhr, während die Bierermannschaft der Karlsruher Ruder-Gesellschaft als erstes Boot durchs Ziel ging und trotz des gegenwärtigen Hochwassers in der besten Zeit, die überhaupt gefahren wurde, — 26 Minuten auf 8000 Meter, wovon die Hälfte gegen den Strom — die Rennstrecke zurücklegte. Die hervorragende Anerkennung, welche den Karlsruhern von seiten der in großer Anzahl am Feste teilnehmenden badischen, bayerischen und sächsischen Ruderer gezollt wurde, wird sicherlich den Freunden des Vereins eine Ermunterung für die ausübenden Mitglieder aber ein Sporn zu weiterer eifriger Arbeit sein.

**Berichtigung.** Die in unserer Nr. 191 I. vom 16. August als Entschuldigungs-jahr der Badischen (Original-) Wollschy m u n e angegebene Jahreszahl 1848 sollte heißen 1840.

### Kunst und Wissenschaft.

**Stadtgartentheater.** Morgen Dienstag verabschiedet sich das Wiener Operetten-Ensemble, welches sich so schnell die Gunst des hiesigen Publikums errangen, mit Suppés reizender Operette „Die schöne Galathé.“ Ueber Galathé brauchen wir wohl nichts zu sagen. Die Operette hat die Kunde über alle Bühnen gemacht. Den Abend beschließt das bekannte Baumann'sche Singspiel „Das Versprechen hinter'm Herd.“ Das echt österreichische Stück wird mit Ausnahme des „Strichow“, welchen Herr Wandler spielt, mit lauter österreichischen Kräften besetzt sein. Freunde der Operette werden hoffentlich nicht verabsäumen, dem Operetten-Ensemble einen würdigen Abschied zu bereiten. Für diese letzte Vorstellung sind keine Eintrittspreise anberaumt.

### Berchiedenes.

**Abstürze.** Beim Abstieg vom Hochvogel (bei Kempton) verunglückte der praktische Arzt Bischof aus Augsburg beim Uebersteigen einer sogenannten Schneebänke. Dieselbe brach durch und Bischof stürzte in einen unten stehenden Bach; er war sofort tot. — Die „Münch. Neuesten Nachr.“ melden aus Kuffstein vom 16. d. M.: Gestern Nachmittag stürzte vom Predigtstein im Wald Kaiser der Baubuchhalter Junt aus München ab und blieb sofort tot. Die Leiche wurde nach Kuffstein gebracht.

### Handel und Verkehr.

**Mannheim, 17. Aug.** (Produktenbörse.) Weizen für Nov. 14.35 bez., Roggen für Nov. 12.65, Hafer für Nov. 12.—, Mais für Nov. 8.50. Tendenz: Geschäftlos. Das Ausland stellt täglich höhere Forderungen, insbesondere sind Auslandspreise für sämtliche Cerealien sehr. Demgemäß zeigte sich heute auf allen Gebieten gute Kauflust zu gesteigerten Kursen.

**Frankfurt a. M., 17. August.** (Anfangskurse 12 Uhr 30 Min.) Kreditaktien 808.—, Staatsbahn 365.—, Lombarden 89 1/2, Sproy. Rott. 26.30, Ägypter 105.70, Ungarn 104.10, Fiskonto-Komm. 209.60, Gotthardaktien 166.90, Sproy. Mexikaner alt. 92.10, Sproy. Mexikaner alt. 25.90, Banque Ottomane 107.50, Türkenlose 81.—, Italiener 86.40. Tendenz: fest.

**Frankfurt a. M., 17. August.** (Schlusskurse 2 Uhr 37 Min.) Wechsel Amsterdam 168.65, London 203.95, Paris 809.83, Wien 178.57, Italien 749.66, Privatdiskonto 2 1/2, Napoleen 16—22, 4proz. Deutsche Reichsanleihe 105.80, Sproy. Deutsche Reichsanl. 99.65, 4proz. Preuss. Konsols 105.60, 4proz. Baden in Gulden 103.50, 4proz. Baden in Mark 104.05, 3 1/2 proz. Baden in Mark 104.15, 4proz. Monopolgruben 33.10, 5proz. Italiener 86.60, Oesterr. Goldrente 105.05, Oesterr. Silberrente 86.85, Oesterr. Lose von 1860 129.—, 4 1/2 proz. Portugieser 40.45, Neue 4proz. Russen 66.90, 4proz. Serben 64.—, 4proz. Spanier 64.20, Türkenlose 81.25, 1proz. Türken L.—, 4proz. Ungarn 104.10, Ungar. Kronenrente 100.25, 5proz. Argentinier 63.65, 5proz. Chinesen von 1896 101.45, 6proz. Mexikaner 82.—, 6proz. Mexikaner 85.50, 3proz. Mexikaner 25.90, Berliner Handelsgesellschaft 152.90, Darmstädter Bank 155.10, Deutsche Bank 187.40, Dresdener Bank 159.10, Oesterr. Länderbank 213 1/2, Wiener Bankverein 227 1/2, Ottomanebank 107.90, Mainzer 119.75, Elbthal —, Schweiz. Central 138.50, Schweiz. Nordost 137.80, Schweiz. Union 89.80, Jura-Simplon 105.80, Mittelmeer 93.90, Meridional 119.60, Pad. Ruderfabrik 62.—, Harpener 162.—, Nordb. Lloyd 112.50, Samb.-America 131.—, Maschinenfabrik Crüger 299.—, — Kreditaktien (Nachbörsen) 308 1/2, Disk.-Komm. 209.60, Staatsbahn 364 1/2, Lombarden 89 1/2. Tendenz: still.

**Berlin, 17. August.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 227.70, Disk.-Komm. 209.40, Staatsbahn 365.—, Lombarden 89.60, Russennoten 215.20, Laurahütte 157.20, Harpener 162.40, Dortmund 42.50.

**Wien, 17. August.** (Schlusskurse.) Kreditaktien 302.50, Staatsbahn 359.20, Lombarden 101.50, Marknoten 55.72, 4proz. Ungarn 122.25, Papierrente 101.60, Oesterr. Kronenrente 101.10, Länderbank 249.75, Ungarische Kronenrente 99.50. Tendenz: fest.

**Paris, 17. August.** (Anfangskurse.) 4proz. Rente 102.92, Spanier 64 1/2, Türken 19.50, Italiener 86.40, Banque Ottomane 142.—, Rio Tinto 575.—.

**London, 17. August.** Debers 29 1/2, Chartered 3.—, Goldpreis 12 1/2, Randfontein 2 1/2, Caprand 7 1/4.

**2. Nürnberg, 15. Aug.** (Hofenbericht von J. E. Baum.) Der Markt ist sehr flau und wurden zu weichen Preisen in der abgelaufenen Woche 400 Ballen umgesetzt. Exportsorten 8—12 M., bessere und gute Qualitäten 20—35 M. Neue 9er Steier 70—80 Pf. per Pfund.

**Verkehrsförderung.** Wegen Hochwassers ist die Linie Wörl-Bischhofshofen auf den Strecken Wörl-Bestendorf und Rißbüchel-St. Johann in Tirol unterbrochen. Aus demselben Grund ist der Verkehr auf der Donauanbahn in Passau und wegen Dammrutschung der Güterverkehr auf der Lokalbahn Bad Reichenhall-Berchtesgaden bis auf weiteres eingestellt.

### Drahtberichte.

**W. Berlin, 17. Aug.** Der Gouverneur v. Puttkamer wird, wie die „Frl. Ztg.“ meldet, Ende dieses Monats nach Kamerun zurückkehren. Das Auswärtige Amt hält die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen für durchaus grundlos und hat dementsprechend Klage gegen das „Berl. Ztbl.“ erhoben. Von seiten Hamburger Firmen, die in Kamerun Geschäfte treiben, wird eine Vertrauensadresse an Puttkamer vorbereitet. Ein Buch über Kamerun wird aus seiner Feder demnächst erscheinen.

**W. Wilhelmshöhe, 17. Aug.** Der Kaiser und die Kaiserin sind mit den Prinzen Oskar und Joachim, sowie mit der Prinzessin Luise Viktoria mittelst Sonderzuges heute Vormittag gegen 11 1/2 Uhr nach Potsdam abgereist. Auf dem Bahnhof bereitete das zahlreich versammelte Publikum den Majestäten herzliche Ovationen.

**W. Kiel, 17. Aug.** Die Meldung, daß infolge der Fahrt der Uebungsflotte durch den Kaiser Wilhelm-Kanal große Aufschungen an den Kanalfürern vorgekommen seien, sind vollständig unbegründet. Die Ufer sind überall vollständig intakt geblieben.

**W. Nagaz, 17. Aug.** Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind laut „Frl. Ztg.“ zum Besuch des kaiserlichen Königsparades hier eingetroffen.

**W. Wien, 17. Aug.** Nach dem offiziellen Programm treffen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland am

27. d. Mts., 10 1/2 Uhr, auf dem Nordbahnhof mittelst Sonderzuges ein, wofolbst der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses und die hohen Würdenträger zum Empfangen sich einfanden werden. Der den russischen Herrschaften zugeteilte Ehrendienst führt denselben bis Gänserndorf entgegen. Auf beiden Seiten des Weges vom Nordbahnhof bis zur Hofburg bildet das Militär Spalier. Um 5 Uhr nachmittags findet ein Galadiner im Ceremonienaal der Hofburg, um 7 1/2 Uhr abends Theater im Hofopernbauwerk statt. Am 28. d. Mts. ist Parade auf der Schmelzberg. Nachmittags 4 Uhr findet ein Familendiner in der kaiserlichen Villa Lainz, hierauf eine Spazierfahrt im Lainzer Tiergarten und um 8 1/2 Uhr abends Hofkonzert im großen Redoutensaal statt. Am 29. d. M., vormittags, reisen die russischen Majestäten vom Nordbahnhof ab. Die Ausschmückung der Straßen hat bereits begonnen.

**W. Rom, 17. Aug.** Nachrichten aus Aethiopien besagen, daß Ras Sebath und Ras Mangascha sich ruhig verhalten, auch in Kassala herrscht Ruhe.

**W. Rom, 17. Aug.** Die „Tribuna“ meldet aus Masfaua: Die Untersuchungskommission in Sachen des beschlagnahmten Schiffes Doelwyk verhört den Kommandanten, die Offiziere und Mannschaften desselben. Die Ausladung der die Gehebre enthaltenden Kisten hat begonnen. Im ganzen sind es 2477 Kisten, von denen einige 13, andere 20—30 Gehebre enthalten; es sind zusammen 50 000 Gehebre gezählt worden. Der Rest der Schiffsladung besteht aus 2221 Kisten mit Gewehrpatronen und 125 Kisten mit Geschützmunition.

**W. Cetinje, 16. Aug.** Der Prinz von Neapel ist hier eingetroffen und von der Bevölkerung begeistert begrüßt worden. Der Prinz stieg im Palais des Erzbischofs ab und wurde alsbald von dem Fürsten und später auch von der Fürstin empfangen. Dem Prinzen wurden militärische Ehrenbezeugungen erwiesen. Abends fand ein Familendiner statt.

**W. Leus (Bas de Calais), 17. Aug.** Die Arbeiterpartei hatte eine Versammlung nach Willy Montigny zusammenberufen. Aber infolge der den deutschen sozialistischen Abgeordneten in Lille bereiteten Aufnahmen empfang die Bevölkerung die sozialistischen Arbeiter mit den Rufen: „Es lebe Frankreich! Nieder mit den Vaterlandslosen! Es entstand eine Schlägerei, bei welcher viele schwer verwundet wurden. Es fanden mehrere Verhaftungen statt.“

**W. Madrid, 17. Aug.** Die Auslösung der für Kuba bestimmten Truppen hat hier gestern stattgefunden. Für die Artillerie ist die Zahl der Freiwilligen so groß, daß man Leute bezeichnen mußte, welche zurückbleiben sollen. Die Auslösung wurde in den übrigen Städten mit gleicher Begeisterung vorgenommen. — Nach Depeschen aus San Sebastian hat der Minister des Meeres aus Washington ein Telegramm erhalten, welches wegen der Leucada-Fischerei-Expedition für Spanien befriedigende Erklärungen enthält. — Nach einem Telegramm aus Kuba haben die Truppen einige glückliche Gesechte mit den Aufständischen gehabt. Bei einem Zusammenstoß verloren die Aufständischen 20 Tote.

**W. London, 17. Aug.** Die „Daily News“ melden aus Kanea vom 16. d. M., daß während des ganzen gestrigen Tages in der Provinz Malewal in der Nähe der Stadt Herat ein heftiger Kampf zwischen 800 Aufständischen und bewaffneten Muhammedanern, die von türkischen Truppen unterstützt wurden, stattgefunden hat. Die Christen hätten gefiegt, die Türken zurückgetrieben und 4 Kanonen, Waffen und Munition erbeutet.

**W. London, 17. Aug.** Die „Daily News“ schreiben: Chamberlain will den Präsidenten Krüger einladen, alles Material vorzulegen, welches nach seinem Wunsch zur Kenntnis der Südafrika-Kommission gebracht werden solle. Chamberlain gehe auch damit un, an Rhodes eine Einladung zu senden, zuzugehen zu sein, wenn die Kommission nach Wiederzusammentritt des Parlamentes ihre Untersuchungen eröffnet.

**W. Larissa, 17. Aug.** 30 Mann, die im Begriff waren, in Mazedonien einzubringen, wurden von den Behörden von Kozaklar festgenommen. Die Türken besiegten eilig die Grenze.

**Verantwortlicher Redakteur:** W. Bogler.  
**Verantwortlich für den Anzeigenteil:** Alexander Steinhauer, sämtliche in Karlsruhe.

**Odol erquicht!** 2497  
**Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.**

Barom.	Therm.	Wind.	Rel. Feucht.	Wind.	Witterung.	
16. Aug. Nachts 9 Uhr	752.5	16.2	9.5	69	SW	bedeckt
17. Aug. Morg. 7 Uhr	753.1	18.9	9.1	82	SW	heiter
Mittags 2 Uhr	753.5	19.2	7.6	86	SW	wolkig

Höchste Temperatur am 16. August 18.6; niedrigste in der folgenden Nacht 12.3.  
Niederschlagsmenge am 18. August 0.2 mm.

**Meteorologische Beobachtungen, vom 17. August, Morgens 8 Uhr.**

Ort	Barom. u. d. Meeressp. (in mm.)	Wind.	Rel. Feucht.	Wetter	Temperatur in Celsius (in Grad.)
Aberdeen	765	SW	leicht	halb bed.	12
Stockholm	738	ND	mäßig	bedeckt	14
Haparanda	759	SW	mäßig	wolkig	10
Petersburg	752	ND	leicht	Regen	11
Moskau	758	S	leicht	bedeckt	17
Cord	764	SW	mäßig	bedeckt	16
Cherbourg	766	SW	schwach	halb bed.	16
Hamburg	757	W	schwach	halb bed.	13
Wien	764	SW	frisch	wolkig	15
Paris	765	S	leicht	wolkig	13
Karlsruhe	765	SW	mäßig	halb bed.	14
Biesbaden	764	W	schwach	heiter	13
München	765	W	frisch	bedeckt	13
Berlin	757	W	schwach	bedeckt	12
Wien	761	W	leicht	wolkig	14
Breslau	759	SW	leicht	bedeckt	13
Pizza	760	D	still	wolkig	19
Triest	760	D	leicht	bedeckt	18

**Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. vom 17. August.** Die Depression, welche vorgestern über dem Lageral erschienen war, ist langsam bis zur Mitte weiter gezogen, von wo aus sie in ganz Nord- und Mitteldeutschland trübes, regnerisches Wetter verurteilt. Im Westen des Reiches, der am Rande eines Frankreich und England bedeckenden Hochdruckgebietes liegt, ist es dagegen meist heiter. Nordwestliche Winde haben in ganz Mitteleuropa einen abermäligsten Temperaturrückgang veranlaßt. Da sich voraussichtlich der hohe Druck noch weiter ostwärts ausdehnen wird, so ist wenig bewölkt, wärmeres Wetter zu erwarten; von langer Dauer wird dasselbe aber wahrscheinlich nicht sein, da im Westen der britischen Inseln eine Depression naht.

**Wasserstandsrichtungen.** Rhein. Mainz, 17. August, 589 cm, gef. 19 cm. Rehl, 17. August, morgens 6 Uhr, 483 cm, fällt. Waldshut, 16. August, mittags 12 Uhr, 397 cm, steigt.

**Druck und Verlag von Otto Neuk, Dirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.**

## L. Bad. Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 19. u. 20. August 1896.  
**67,000 Mark Gewinne in baarem Geld.**  
Auf 34 Loose 1 Treffer. Hauptgewinne in baar:  
**25,000 M., 10,000 M., 5000 M., 2000 M. etc.**  
Preis eines Loose 2 Mk., 11 Loose 20 Mk.  
für Porto und Ziehungskosten sind 25 Pfg. einzufügen. Verkauft auch gegen Postanweisung oder Nachnahme. Loose sind zu beziehen:  
Durch die durch Plakate bekannt gegebenen Verkaufsstellen,  
den General-Losvertrieb von Franz Weher,  
Postfach in Karlsruhe, Kaiserstraße 78,  
die Hauptagentur von Carl Götz, Lederhandlung  
in Karlsruhe, Sebelstraße 15. 3156.6.6

## Höhere Handelsschule zu Stuttgart

Das Abgangsgewinn berechtigt zum Einjährigendienst. Außerdem Jahreskurs für solche, welche das Einjährigengewinn nicht besitzen, zur Ausbildung in Handelswissenschaften, neueren Sprachen, kaufmännischer Rechenkunst, Buchführung, Stenographie, Nacht-Schulunterricht: 15. September. (Prosekt steht zu Diensten.) Prof. Bonhöfer, Direktor. 2793.65

## Selzerbrunnen Grosskarben Hessen

Laurenze & Co., Hoflieferanten. — 11 Medaillen. Diplome.  
Natürlich kohlensäurehaltiges Mineralwasser  
**Selzer.** Bestes Heil- und Tafelwasser.  
Seit Jahren ärztlich erprobt gegen  
Katarhe der Luftwege, des  
Unterleibes — Grippe — Influenza;  
privat wie in Kliniken und staatlichen Landes-Kranken- und Irren-  
Anstalten etc. 1736.20.19  
**Unübertroffen an Güte, Wohlge-  
schmack, Löslichkeit  
und Erfrischung** pur wie in Vermischung mit Wein (Schorle oder),  
Sekt, Cognac, Milch und Fruchtsäften.  
Haupt-Niederlage: **Dr. Knaß & Finzer, Karlsruhe.**  
Lieferung in Originalkrügen und Flaschen. Coullante Bedingungen.

## L. Hack,

Pianofortehandlung,  
Karlsruhe, im Grünen Hof  
(neben dem Hauptbahnhof), 2 Treppen hoch,  
empfehlen  
**Pianos**  
aus den bewährtesten Fabriken, von 400 M. an, neu und  
gespielt, in schönster Auswahl. 887—25  
Eigene Reparatur-Werkstätte, Stimmen, Zahlungs-  
erleichterungen, Eintausch gespielter Klaviere.  
Keine Spesen für Bodenmiete, Buchhalter, Geschäfts-  
führer etc., daher bedeutend billiger als die Konkurrenz.

## Adam Bruder, Schuhmachermeister,

Karlsruhe,  
Waldstrasse 41 und Schillerstrasse 10  
Eck der Kaiserstr. Mitte der Stadt und Vorstadt,  
steuert in Folge des Ueberflusses wieder wie früher:  
Garten-Zohlen und Kleider für ... 2.60,  
Taschen " " " " " " " " 1.80,  
Hüden " " " " " " " " 1.— an,  
Garten-Zugstiefel (ohne Nabel), kein Nabel, für ... 12.—,  
Garten-Zugstiefel, kein Nabel, keine Nabel, für ... 10.—,  
Hüdenstiefel, kein Nabel, ein Nabel gemacht, von ... 8.— an.  
Bedeutung schnell und bereit besser als anderswo nur möglich  
ist, bei 2836.10.8

## W. B. Willmann'sche

Wellblech-Fabrik  
& Verzinkerei.  
Remscheid.  
Wellbleche in allen Profilen u. Stärken  
Eiserne Dächer und Hallen.  
Vollständige eiserne Bauwerke.

## Neueste grosse Posten

leinere Spitzen u. Ein-  
sätze, Häkelspitzen und  
Etamine.  
schmale und breiteste feine  
**Stickerien**  
billig.  
Resto aller Art zu Ausver-  
kaufspreisen bei 221.26.16

## Oskar Beier,

Karlsruhe, Kaiserstr. 14,  
nächst dem Marktplatz.  
Wer ein Gut, eine Villa, ein Ge-  
schäftshaus oder sonst ein Grundstück  
verkaufen will  
verlange den „Deutschen Immobilien-  
Markt“, Abt. Kaufgeschäfte, in E-  
lingen a. N. (Guth. in jed. Nr. 600.  
Hundert Kaufgeschäfte von Gütern u.  
Grundstücken aller Art.) Wer  
kauf beabsichtigt, verl. die Abtlg.  
Verkaufsangebote. 3694.2.2

## Restaurant

4 Jahreszeiten.  
Empfehle einen guten Kaiser-  
schühler von Bierst. Liter 25 Pfg.  
bei Abnahme von 6 Flaschen 55 Pfg.  
ohne Glas. 3693.10.2  
**L. Kappenberger.**

## Feinstes, dunkles

**Culmbacher**  
Exportbier  
Reconvallescenten und Blutmangeln  
ärztl. bestens empfohlen, ist stets  
in frischer Füllung in 1/2 und 1/4  
Flaschen zu haben bei 3650.10.9

## F. X. Rathgeb,

vorm. Friedr. Malsch, Hof-  
Karlsruhe,  
Ludwigplatz 57.  
Telephon Nr. 381.

## Verein Merkur

Kaufm. Verein Nürnberg  
Mitgliederzahl ca. 4000  
(Abteilung für Stellenvermittlung mit  
Anschluss von 44 Kaufmänn. Vereinen).  
Der Verein empfiehlt stillesuchen den  
Kaufleuten seine Biotope.  
Stets ca. 300 Vacanten zu besetzen  
bei kostenfreier Vermittlung  
für Principale und Mitglieder.  
Mitgliedsbeitrag Mk. 6.— p. a.  
Reglement gratis und franco.  
30773.24.6



